

DAS MÄNNERMOTORRAD

Gutes Eisen schmiedet man mit viel Erfahrung und einem Feuer, das nicht aufhört zu lodern

Frank Röhlich liebt Männermotorräder. Seit Jahrzehnten schmiedet er in seiner fränkischen Werkstatt individuelles Schwermetall für Anspruchsvolle. Doch diese Beständigkeit bedeutet nicht, daß er sich einfach wiederholt. Angefangen in den Achtzigern mit den Zett-Modellen der Heavy Industries aus Kobe, ist er ständig auf der Suche nach geeignetem Basismaterial und erfindet das Männermotorrad immer wieder auf's Neue. Und seine aktuelle Schöpfung heißt GSX 1400 „Retro-Line“.

Basisarbeit

Die GSX 1400: Eine der letzten luft-ölgekühlten Brummer, die wahrlich das Prädikat „Eisenschwein“ verdient haben. Sie ist mit reichlich Hubraum und Drehmoment sowie einer klassisch Physiognomie gesegnet – aber leider nicht mit tollen Verkäufen. Warum diese im Gegensatz zu denen der Yamaha XJR, insbesondere des 1300er Modells, so schleppend liefen, wird wohl ein Mysterium bleiben, wirft aber eine Frage auf: Warum diese Basis? Ganz einfach: Weil sie geil ist. Mit wenigen Handgriffen an der Motorperipherie – Luftfilter, Nockenwellen & Zusatzsteuergerät – lassen sich locker 40 zusätzliche Pferde mobilisieren. Außerdem sieht das derzeit größte Reihenvierer-Nakedbike aus Serienfertigung bereits ab Werk ziemlich gelungen aus, bietet Röhlich aber zugleich umfangreiche Ansatzpunkte für Verbesserungen.

Konzept

Die Nomenklatur Retro-Line hört sich nach einer Kleinserie an, wie etwa die B-King Limited-Serie aus demselben Hause. Das ist sie zwar nicht, jedoch verbirgt sich dahinter ein ziemlich durchdachtes Konzept in modularem Aufbau. Mit anderen Worten, der hier gezeigte Prototyp dieser Entwicklung ist sozusagen der Technologieträger, der zeigt, was möglich ist. Was nötig ist, entscheidet jedoch der Kunde. Und der hat die Qual folgender Wahl.

